

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nieren leiden ebenfalls sehr stark unter einem zu hohen Druck; andererseits erhöhen Nierenkrankheiten oft den Blutdruck. Das gesamte Blut des Körpers muß durch die Nieren fließen; dort werden in den kleinen Gefäßknäuelchen die gelösten Salze und eine Menge Wasser, etwa hundert Liter im Tag abgeschieden und in die Kanälchen geleitet. Hier werden etwa 99 Prozent des Wassers wieder aufgesogen, so daß normalerweise nur etwa ein Liter als Urin nach der Blase abfließt. Dieser Mechanismus zeigt, daß schon wenig bedeutende Nierenerkrankungen einen großen Einfluß auf den gesamten Körperhaushalt ausüben können.

Wenn die Arterien länger dem erhöhten Druck ausgesetzt sind, so verändert sich ihre Wandung; es kommt zu nekrotischen Herden. Dort ist die Wandung verdickt und zugleich geschwächt und weniger elastisch. So wird die Leitung des Gefäßes verengt und spielt auch nicht mehr mit dem wechselnden Pulse; in solche nekrotische Herde im Körper aber lagert sich gewöhnlich Kalk ab, wie wir dies ja auch bei der geheilten Tuberkulose der Eileiter sehen, oder bei dem sogenannten Steinkind; einer Frucht bei Eileiterschwangerschaft, die abgestorben und liegen geblieben ist. So werden denn auch die kranken Stellen der Arterienwand kalkig und dies bezeichnet man als Arterienverkalkung. Wir sehen also, daß die Kalkablagerung erst in zweiter Linie auftritt.

Diese Stellen sind es auch, bei denen infolge der Schwächung der Wandung leicht ein Bruch,

ein Loch auftreten kann. Wenn dies im Gehirn erfolgt, so kommt es dort zu einem Blutaustritt, der lokal die Gehirnmasse zerstört und die oben erwähnten Folgen hat. Oder auch: es kann sich an diese irgendwo in den Gefäßen ein Thrombus ablagern; das Blut schlägt sich nieder und kleine Teilchen können sich lösen und feinere Kapillargebiete verstopfen; dies führt zu der anderen Art von Hirnschlag, der Hirnembolie. Diese Thromben entstehen meist in den Venen; sie können auch selten in den Arterien vorkommen. Von den Venen aus kommen solche Gerinnsel ins rechte Herz und in die Lungen; dann haben wir die Lungenembolie. Embolien treten auch auf in unbeschränkten Nierengebietern; dadurch wird ein keilförmiger Teil der Lunge oder der Niere ausgekalltet, man nennt dies den Lungen- oder Niereninfarkt. Auch im Herzmuskel können sich Infarkte finden, in den Kranzarterien. Alle diese können, wenn massiv, zum plötzlichen Tode führen.

Güte des Herzens gehört einer über dieses Leben hinausliegenden Ordnung an. Wie Fackeln und Feuerwerk vor der Sonne blaß und unscheinbar werden, so wird Geist, ja Genie und ebenfalls die Schönheit überstrahlt und verdunkelt durch die Güte des Herzens.
Schopenhauer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere sonst im Oktober übliche Versammlung kann diesmal erst im November stattfinden.

Allen Kolleginnen, welche mir Hebammen-utenfilien zugunsten der Hebammen im Ausland zusandten, möchte ich recht herzlich danken. Es war bereits möglich, vier vollständig ausgerüstete Taschen abzuschicken. Mehrere Taschen sind noch hier; es fehlen mir jedoch hauptsächlich Instrumente wie Klemmen, Körpercheren, Nabelscheren, Thermometer, Meterband usw. Auch Irrigatorien und Verbandmaterial fehlen. Bitte, seht doch ein jedes noch nach, was in seinen Sachen zu entbehren wäre. Gewiß geben auch die euch bekannten Apotheken, wenn man darum bittet, eine Kleinigkeit an diese Sammlung. Die älteren Taschen, die auf den Gemeindefanzleien stehen, wären sicher froh, wieder nützlich sein zu dürfen! Wir erwarten die Mithilfe eines jeden und danken für die kleinste Spende.

Alle Sendungen an Frau Zehle, Baselstraße 5, Baden.

Sektion Appenzell. Unsere Herbstversammlung in St. Gallen war sehr gut besucht. Die Geschäfte nahmen den üblichen Verlauf. Zwei Innerhoderinnen sind dem Verein beigetreten, wovon wir Frl. Sonderegger von Obereggen als neues Mitglied willkommen heißen, währenddem sich Frl. Manjer aus Gonten zum Wiedereintritt gerne bewegen ließ.

Der Firma Galactina in Belp verdanken wir den lehrreichen Vortrag, den uns Herr Dr. Kramer bot, sowie das wahrhaftige 3. Bieri. Als nächsten Versammlungsort haben wir Gais gewählt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Aktuarin: D. Grubenmann.

Sektion Baselland. Unsere Herbstversammlung findet Donnerstag, den 25. November, 14 Uhr, in der Gemeindefesthalle zum Falken in Piestal statt.

Nebst den üblichen Traktanden haben wir Gelegenheit einen Vortrag von Herrn Dr. Detterli, Kinderarzt, anzuhören.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Goethe hat einmal gesagt: „Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt“, aber hier und da Menschen zu wissen, die mit uns übereinstimmen, mit denen man Gedanken austauschen kann, erzählen was einem bewegt und was einem manchmal zu denken gibt, das ist es, was jedem einzelnen in unserer Sektion über so manch Schweres hinweg hilft.

Am 27. Oktober, 15 Uhr, treffen wir uns im Rest. Johanniterhof, St. Johannvorstadt 38.

Bitte, merkt Euch diesen Tag und kommt recht zahlreich.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Eine stattliche Zahl von Kolleginnen hat der Einladung zum Besuch der Versammlung in der „Inneren Enge“ Folge geleistet. Nach Erledigung der wenigen geschäftlichen Traktanden hielt Herr Dr. Kramer als Vertreter der Firma Galactina einen Vortrag über die Ernährung des Säuglings bei Fehlen der Muttermilch. Er erklärte die Verwendung der verschiedenen, seit langem bewährten Galactina-Getreidegelmme.

Nach dem Vortrag wurde allen Teilnehmerinnen auf Kosten der „Galactina“ ein feines und reichliches 3. Bieri serviert. Zum Abschluß wurden noch ein sehr schöner Film von Belp und Umgebung, sowie ein interessanter Farbfilm von Mexiko vorgeführt.

Für all das Gebotene sei der Firma Galactina nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Lina Näber.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neu-Eintritte:

Sektion St. Gallen:

50a Frl. B. Tinner, St. Gallen Frauenklinik.

Sektion Freiburg:

18a Frau Dora Vog-Bögli, Stalben.

Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Aufruf betreffend die Sammlung „Spende der Hebammen“.

Wir möchten die Sammlung zugunsten der Berufs Kolleginnen in Oesterreich und Deutschland, wozu der Aufruf in der Juli-Nummer der „Schweizer Hebamme“ erschienen ist, nochmals allen Kolleginnen recht ans Herz legen. Möge jedes nach besten Kräften mithelfen. Wer nicht in natura etwas beisteuern kann, soll einen finanziellen Beitrag geben; jeder Franken wird eine geschätzte Hilfe sein. Die Sektionspräsidentinnen nehmen alles gerne in Empfang.

Die Sammlung muß bis Ende Oktober beendet sein.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Schaffer.	Frau Saameli.
Selben (Thurgau)	Weinelden, Hauptstraße
Tel. 991 97	Tel. 512 07

Krankenkasse.

Krankmeldungen.

Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee
 Frau Bronchoud, Bagnes
 Frau Fey, Altnau
 Frau Grollmund, Muttens
 Frau Peters, Zürich/Höngg
 Frl. Schneider, Langnau i. E.
 Frau Müller, Möhlin
 Frau Großen, Frutigen

Mme Allmand, Bex
 Frau Gisin, Miltödi
 Schwester Oberli, Grismil
 Frau Fabry, Bubendorf
 Frau Schönenberger, Lichtensteig
 Frl. Gygax, Seeburg
 Frau Domig, Karon
 Mme Menth, Boudry
 Frl. Eichenberger, Zürich
 Frau Bibsig, Oberwil
 Frl. Löhner, Gofau
 Frau Huggenberger, Dippfön
 Frau Günther, Windisch
 Frau Möri, Birsfelden
 Mme Gutknecht, Fribourg
 Mme Pythou, Buisternens-en-Argo
 Frl. Scheidegger, Höfen-Thun
 Frau von Arx, Dornach
 Frau Lehmann, Hütten
 Frau Seeberger, Holderbank
 Frau Gasser, Rüegsbach
 Mme Juret, Le Mouret
 Frau Eberle, Biel
 Frl. Bieri, Biel
 Frau Rüfner, Gerolfingen
 Frau Anderegg, Lutterbach
 Mme Page, Pénier
 Frl. Schelling, Bernex
 Mme Pfeuti, St. Rex
 Frau Widmer, Mosnang

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Gallandat-Borchet, Kobray
 Frau Schmid-Andrist, Naters
 Mme Bodoz-Bariller, La Tour-de-Peilz

Mit kollegialen Grüßen:

Für die Krankenkassenkommission:

Frau Ida Sigel, Kassierin,
 Rebenstraße 31, Ardon, Tel. 4 62 10

Todesanzeige

Im Alter von 89 Jahren starb in Derendingen (Solothurn)

Frau Marianne Trösch-Werder

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassenkommission.

Sektion Biel. Unsere Versammlung vom 23. September war leider nicht sehr stark besucht. Wir alle, die wir dort waren, möchten Herrn Dr. Kramer und der Firma Galactina & Biomax AG. für ihr Wohlwollen bestens danken. Mit Interesse folgten wir dem Film von Belp und seiner Umgebung; denn die Geburtsstätte dieser vorzüglichen Kinderprodukte war vielen nur vom Hörensagen bekannt. Auch die Spaziersfahrt unter dem herrlichen Blau des kalifornischen Himmels war eine Augenweide.

Unsere nächste Zusammenkunft ist für Freitag, den 29. Oktober, festgesetzt. Diesmal treffen wir uns um 12.45 Uhr bei den städtischen Garagen, Ecke Zentralstraße/Silbergasse.

Wir begeben uns per Car durch unser schönes Seeland nach Marberg zur Besichtigung der Zuckerfabrik, die gegenwärtig auf vollen Touren läuft. Unser Weg führt uns bei der Hinfahrt über Brügg, Aegerten, Yff, wo wir jeweils unsere Kolleginnen aufnehmen werden. Für die Rückfahrt werden wir abstimmen lassen.

Um 13.30 Uhr werden wir vor der Zuckerfabrik erwartet. Die Besichtigung dauert ungefähr zwei Stunden; nur ist zu bemerken, daß Kinder zu diesem Rundgang nicht zugelassen werden.

Alsdann bleibt uns noch genügend Zeit, das schmucke Städtchen zu sehen und im „Falken“ sich etwas zu Gemüte zu führen.

Der Preis des Cars beträgt pro Person Fr. 4.50 bis 6.—, je nach Teilnehmerzahl (nicht aber unter 15 Mitgliedern), der Zmbis Fr. 2.50 bis 3.—. Anmeldungen sind telefonisch erbeten an Frau Bühlmann (23325) zwischen 18 und 19 Uhr.

Denjenigen Kolleginnen, welche ihre Gaben zur Linderung der Not der Hebammen in Deutschland und Österreich schon gebracht haben, danken wir herzlich, und die andern bitten wir, diese Aktion nicht zu vergessen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Bühlmann.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 30. Oktober, morgens 10 Uhr, im Kantonalen Frauenhospital in Chur statt. Herr Dr. Scharplatz ist so freundlich und hält uns einen Vortrag.

Nach Erledigung der üblichen Traktanden möchten wir gerne wieder einen Glücksack organisieren als kleinen Beitrag zur Stärkung unserer Kasse. Gaben nehmen gerne entgegen: Frä. Rigonalli, Fontana, und die Unterzeichnete. Jedes Päckli sollte mindestens den Wert von 1 Franken haben. Die Reise wird bezahlt.

Herr Zollinger, Vertreter der Galactina-Produkte, wird uns am Nachmittag berichten über Säuglingsnahrung mit Getreideschleimen.

Wir erwarten Euch alle recht zahlreich und sagen Euch: „auf Wiedersehen“.

Für den Vorstand: Frau Fauch, Malans.

Sektion Ob- und Nidwalden. Am 22. Juli fand in Sarnen unsere letzte Versammlung statt. Herr Dr. Kramer erklärte uns in seinem Vortrag die Zusammensetzung und die Bedeutung der Galactina-Getreideschleime in der Säuglingsernährung. Nach der schönen Filmvorführung wurden wir mit einem feinen „Zabig“ überrascht, ebenfalls von der Firma Galactina gespendet. An dieser Stelle möchten wir alle der genannten Firma nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine

hält am 23. und 24. Oktober 1948 in Neuenburg seine

47. Generalversammlung

Beginn:

Samstag, den 23. Oktober 1948, um 14 Uhr im Salle du Grand Conseil

Nach den statutarischen Geschäften am Samstag (Berichte, Wahlen, Reorganisation des Bundes Schweizerischer Frauenvereine und finanzielle Fragen, Fragestunden) finden Sonntag den 24. Oktober um 10 Uhr am genannten Ort zwei Vorträge statt über:

- I. «Les Sociétés féminines et l'Organisation des Nations Unies», Referat von Dr. Renée Girod, Genf.
- II. «La Suisse en face de l'Europe de 1948», Vortrag von M. Eddy Bauer, Recteur de l'Université de Neuchâtel.

Wir möchten einladen für die beiden Vorträge am Sonntagmorgen. Wer sich freimachen kann, wird sicher Gewinn davontragen.

Zur nächsten Versammlung treffen wir uns im Gasthaus z. Löwen in Hergiswil am 28. Oktober, 14 Uhr. Der ärztliche Vortrag beginnt um 15 Uhr. Referent ist Herr Dr. Bürgi von Stans. Wir hoffen sehr, daß sich viele Kolleginnen beteiligen werden.

Für den Vorstand: M. Durrer.

Sektion St. Gallen. Unsere September-Versammlung stand im Zeichen der Berufsjubiläen. Es war ein sehr schöner, fröhlicher Nachmittag, wozu der Kasse und Gipseli, von unserer Kassierin in einer großzügigen Laune spendiert, nicht wenig beitrug. Unsere Präsidentin erstattete Bericht von den Vorarbeiten zu unserer Eingabe an die Sanitätskommission, die nun, wie ich nachträglich berichten kann, in den Händen der Genannten ist.

An unserer nächsten Versammlung werden wir wieder das Vergnügen haben, die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses bei uns zu begrüßen. Es ist ein interessanter Nachmittag zu erwarten, denn Herr Dr. Jung, unser altbekannter, verehrter Hebammenlehrer, will uns den Film über den Krebs vorführen; das wäre am 18. November. Leider können wir noch nicht sagen, wo diese Veranstaltung stattfinden wird. Wir werden Sie per Postkarte einladen.

Mit kollegialem Gruß!

M. Träfelet-Beerli.

Sektion Solothurn. Da unsere Sommer-Versammlung ausgefallen ist, hoffen wir auf einen regen Besuch unserer Herbst-Versammlung, die Dienstag, den 26. Oktober, im Hotel Emmental in Olten stattfindet. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt.

Wir möchten ferner alle Kolleginnen bitten, sich an der Sammlung für die Hebammen in Deutschland und Österreich zu beteiligen. Was alles gegeben werden kann, darüber hat uns die Hebammen-Zeitung bereits orientiert. Also bitte sendet recht bald alles Entbehrliche an die Präsidentin, Frau Stadelmann in Solothurn.

Im 90. Lebensjahr wurde unsere Kollegin Frau Trösch-Werder in Derendingen am 16. September von ihren Leiden erlöst. Sie wird uns als liebes, treues Mitglied in Erinnerung bleiben. Einige Kolleginnen gaben ihr das

letzte Geleite und legten ihr als Abschiedsgruß einen Kranz aufs Grab.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung vom 21. September in Steinen war recht gut besucht. Mit großem Interesse folgten wir dem von Herrn Dr. Reinhard Müller von Steinen gehaltenen Vortrag, dem eine rege Diskussion folgte. Herr Dr. Müller sprechen wir auch an dieser Stelle den besten Dank aus für seine Mühe.

Die Traktanden fanden rasche und prompte Erledigung. Vier Kolleginnen werden wieder den im November stattfindenden Wiederholungskurs in St. Gallen besuchen. Als nächster Versammlungsort wurde Pfäffikon bestimmt. Wir möchten die werten Kolleginnen bitten, sich jeweils innert acht Tagen zu entschuldigen, wenn sie verhindert waren die Versammlung zu besuchen, ansonst laut Statuten 50 Rp. Buße eingezogen wird.

Recht guten Winter und auf wiedersehen!

Für den Vorstand:

A. Schnüriger, Aktuarin.

Sektion Thurgau. Unsere Herbst-Versammlung findet dieses Jahr in Amriswil statt. Am Dienstag, den 26. Oktober, treffen wir uns um 13 Uhr im Hotel z. Tell. Wir dürfen uns freuen auf einen ärztlichen Vortrag. Deshalb bittet der Vorstand um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Unsere Kassierin ersucht die Mitglieder freundlich, die gesammelten Passivbeiträge mitzubringen.

Dann möchten wir noch an den Aufruf zu einer Sammlung für die deutschen und österreichischen Kolleginnen in der Juli-Nummer erinnern. In unserer Sektion wird Frau Schäfer, Präsidentin, Kanzlerstraße 3, Frauenfeld, die Arbeit der Sammelstelle auf sich nehmen. Wir bitten um Zustellung der Pakete an die genannte Adresse bis spätestens Ende Oktober. Mit gutem Willen und mit Liebe zu unseren notleidenden Kolleginnen im Ausland findet sicher jede von uns noch etwas gut Brauchbares an Utensilien oder Kleibern, die wir abretten können. Geldspenden werden auch daselbst dankbar zur Weiterbeförderung entgegen genommen.

Auf ein frohes Wiedersehen in Amriswil.

Die Aktuarin: M. Wagenauer.

Sektion Zürich. Im Oktober findet keine Versammlung statt.

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Schmerzhaftes Nachwehen.

„Die MELABON-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern...“

So urteilt die leitende Ärztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Gertha Ratthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der „Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung“ erschienen ist.

Auch einheimische Ärzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON in der geburtsärztlichen Praxis berichtet, sodaß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

K 6191 B

FLAWA WATTE

die gute und ausgiebige Watte

Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

Protokoll der 55. Delegiertenversammlung

Montag, den 21. Juni 1948, 14 Uhr
im Landratsaal, Glarus

(Fortsetzung.)

Kanton Zürich. Hier beschäftigt uns vor allem die Lage der Hebammen in der Stadt Zürich. Sie ist durch die Abwanderung der Hebammen in die Spitäler, die von den Ärzten nach Kräften gefördert wird, so ungünstig geworden, daß keine junge, tüchtige Hebamme zur Arbeitsaufnahme in Zürich ermuntert werden darf, obschon die Mehrzahl der heute praktizierenden Hebammen in einem Alter stehen, das sie nach und nach zur Aufgabe des Berufes veranlassen wird.

Abschließend möchte ich betonen, daß alle Unternehmungen in den Kantonen in enger Zusammenarbeit mit den Sektionen erfolgen. Wir besprechen zusammen die Verhältnisse und die Wünsche und stellen zusammen einen Plan auf, wie vorgegangen werden soll. Ich entwerfe jeweils gern die nötigen Eingaben, aber sie gehen erst nach Genehmigung durch den Vorstand und mit der Unterschrift der Präsidentin versehen an die Behörden ab.

Sektionen, welche die Dienste des Berufsekretariates in Anspruch zu nehmen wünschen, mögen das bitte immer sehr frühzeitig anmelden. Denn es vergeht erfahrungsgemäß stets viel Zeit, bis alle Unterlagen beisammen und bis eine gut begründete Eingabe verfaßt ist.

Frau Fehle berichtet über die Erfahrungen, die sie mit der Stellenvermittlung gemacht hat: „An der Präsidentinnenkonferenz am 30. September 1947 habe ich mich bereit erklärt,

provisorisch die Stellenvermittlung zu übernehmen. Der Zentralvorstand hat eine einmalige Einjendung in der November-Nummer der „Schweizer Hebamme“ gemacht. Eine weitere Bekanntgabe, wie ich mir vorgestellt habe, erfolgte nicht mehr. Im April lagen von Spitälern Anfragen für Ferien-Ablosungen vor, worauf die Redaktorin Frä. Lehmann einen weiteren Aufruf publizierte.

Es stellt sich die Frage: Erachtet der Schweiz. Hebammenverein eine Stellenvermittlung als für notwendig? Um diese Frage mit einem freudigen Ja beantworten zu können, ist mir zu wenig bekannt, wie weit dies im Interesse der Mitglieder, speziell des Vorstandes, liegt. Will man eine richtige Stellenvermittlung betreiben, so braucht es mehr Propaganda und, was uns heute fehlt, auch Hebammen.

In der Zeit vom November bis Ende Mai habe ich eine Hebamme als Gemeindevertreterin vermittelt und 7 Hebammen in Kliniken. Eine Jahresstelle in einer Privatklinik ist zurzeit noch unbesetzt.

Auf die Frage: Wer trug die Ausgaben für Porti und Telefon?, kann ich sagen, daß drei Hebammen mir Marken sandten. Die Spitäler legten auch meist das Rückporto bei. Was mir nicht bezahlt wurde, sind die Telefon-Ausgaben. Denn leider meldeten sich die Hebammen nicht ab, wenn sie eine Stelle angenommen hatten, was dann Nachfragen meinerseits nötig machte.

Von Seiten der Spitäler wurde wohl für die Vermittlung gedankt, aber nicht nach den Kosten gefragt. Vielleicht erwartet man, daß Rechnung gestellt werde? Wenn es der Beschluß der heutigen Delegiertenversammlung ist, die Stellenvermittlung weiterzuführen, so müßte man ähnlich anderen Verbänden eine Regelung treffen, um finanziell gedeckt zu sein.

Bemerken möchte ich noch, daß bei Spitälern Wert auf gute Allgemeinbildung und Sprachkenntnisse gelegt wird. Immer wieder gibt es im Hebammenstand Lücken, welche ausgefüllt werden müssen. Es kann den jungen Hebammen nur nützen, wenn sie, bis sich eine Existenz bietet, sich hier ihr weiteres Rüstzeug holen. Man sollte also die Lehrkurse nicht allzu sehr reduzieren.

Es kann sein, daß im Inseratenteil der Schweiz. Hebammenzeitung etwas weniger Stellenausschreibungen erfolgen, wenn eine Stellenvermittlung betrieben wird. Will jemand, sei es eine Gemeinde oder Klinik, oder auch Stellenjuchende, Auswahl haben, so muß wahrscheinlich doch inseriert werden.

Mit diesen Orientierungen schließe ich meinen Bericht und überlasse die Beantwortung der Frage nach der Notwendigkeit einer Stellenvermittlung der Delegiertenversammlung.

Die Präsidentin stellt die vier Berichte zur Diskussion.

Frau Glettig und Frau Heinzer möchten, daß mit der Stellenvermittlung noch mehr Erfahrungen gesammelt werden, und daß man für ein weiteres Jahr auf die bisherige Art weiterfahre.

Schw. R. Hendry stellt die Frage, wer bis dahin für die Ausgaben aufkomme, die Frau Fehle erwachsen.

Frau Fehle teilt mit, daß nach ihren Beobachtungen die Spitäler sowohl wie die Hebammen bereit sind, die Kosten zu tragen, daß sie aber in diesem Anfangsstadium nicht wisse, was sie verlangen dürfe. Sie stellt die Frage, ob nach Ansicht der Delegierten das Bedürfnis nach einer Stellenvermittlung bestehe oder nicht.

Frä. G. Niggli: Eine Stellenvermittlung rentiert gewöhnlich nicht, und die Verbandskasse muß sich mindestens im Anfang etwas be-

MALZEXTRAKTE WANDER

rein und mit medikamentösen Zusätzen
dickflüssig und von honigartiger Konsistenz

seit 1865

„Gloma“

Malzextrakte

Wander

in Pulverform

Malzextrakt rein

Kräftigungsmittel, schleimlösend, milchbildend

Malzextrakt mit Brom

gegen Keuchhusten, Nervosität

Malzextrakt mit Kalk

gegen Kalkverarmung, für Schwangere und Stillende

Malzextrakt mit Eisen

gegen Blutarmut, nach Operationen und Geburten

Malzextrakt mit Glycerophosphaten

gegen Nervosität, in der Rekonvaleszenz

Malzextrakt mit Jodeisen

allgemeines Blutreinigungsmittel

Dr. A. WANDER A. G., BERN

teiligen. Der Zentralvorstand sollte zusammen mit Frau Zehle ein Reglement aufstellen und die Vermittlungsgebühren festlegen. Sobald Vermittlungsgebühren erhoben werden, ist aber auch die polizeiliche Erlaubnis zur Führung der Stellenvermittlung einzuholen.

Die Präsidentin läßt über folgenden Antrag abstimmen: Die Stellenvermittlung soll für ein weiteres Jahr versuchsweise geführt werden. In dieser Zeit ist ein Reglement über die Stellenvermittlung auszuarbeiten. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Mlle Scuri stellt die Eingabe an das Bundesamt betreffend die Mutterchaftsversicherung zur Diskussion. Sie möchte dem Bund nicht die Kompetenz geben, Taxen festzusetzen.

Frl. Marti befürchtet, daß jene Kantone ihre Taxe senken würden, die höher als eine schweizerische Minimaltaxe stehen.

Frau Zehle und Frau Vollenweider finden es ebenso nötig, daß ein Minimum für das Wartgeld festgesetzt werde.

Frl. G. Niggli erklärt, daß es nicht möglich sein werde, allgemein gültige Minimalanlässe für die Wartgelder festzusetzen. Eine vom Bund festgesetzte Minimaltaxe für die einfache Geburt würde sich zum Vorteil jener Hebammen mit niedrigen Taxen und kaum zum Nachteil von Hebammen mit höheren Taxen auswirken.

Die Präsidentin gibt die Zusicherung, daß die Frage im geeigneten Zeitpunkt wieder geprüft werden soll.

6. Jahresrechnung 1947 und Revisorenbericht.

Die Präsidentin verweist darauf, daß die Rechnung in der „Schweizer Hebamme“ veröffentlicht worden ist.

Frau Nüesch verliest den Revisionsbericht: „Am 25. Februar a. c. haben wir die Jahresrechnung 1947 der Zentralkasse und den Hilfs-



RHENAX
WUNDSALBE

Die
Brustsalbe
mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube **RHENAX-Wundsalbe**
Fr. 1.97 inkl. Wust
in Apotheken

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

fonds geprüft. Es wurden uns vorgelegt: Journal, Hauptbuch, Postcheckbuch mit Mitgliederkontrolle, Ausgabenbelege, Postquittungen, Bankbezeichnungen über Sparhefte und Wertschriftendepot.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buchungen vorgenommen, die Belege geprüft und die Jahresrechnung in allen Teilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen sich im üblichen Rahmen, und der erfreuliche Ueberschuß

von Fr. 1051.30 zeugt wiederum von sorgfältiger und sparsamer Geschäftsführung. Er ist allerdings zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr eine ansehnliche Anzahl von Broschüren verkauft wurde, die bereits letztes Jahr unter den Ausgaben figurierten. —

Wir haben ferner Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Bankbelegen festgestellt und den Kassa- und Postcheck-Saldo von zusammen Fr. 368.67 in Ordnung befunden. Die Anlage des Vermögens ist die übliche.

Endlich haben wir noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und sie ebenfalls in jeder Hinsicht in Ordnung befunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen und den beiden Rechnungsführerinnen dafür Decharge zu erteilen, mit dem besten Dank für die geleisteten Dienste.“

Frau M. Nüesch.

Dr. Elisabeth Nägeli.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen bestens veranlagt.

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen 1947 und Revisorinnenbericht über die Rechnung 1947.

Frl. Lehmann verliest den Bericht:

„Der alljährliche Halt in unserem Vereinsleben, die Delegiertenversammlung, läßt uns, wie an einer Wegscheide angekommen, zurück und vorwärts blicken. Zurück auf das verflissene Jahr. Wünsche steigen in uns auf, dieses oder jenes besser zu machen, begangene Fehler zu korrigieren, aus ihnen zu lernen... Und nach vorn blicken wir mit dem Wunsch und Willen, für einander etwas zu tun, unser Leben wirklich in den Dienst des Nächsten zu stellen. Ich kann nicht anders, als an dieser Stelle noch einmal derer zu gedenken, die so manches



Als Schleim

zur Verdünnung der Milch,
für die Schoppen aus Buttermilch
oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

SOLDOR
NESTLÉ

EDEL-STÄRKEMEHL (FÉCULE)
FÜR SÄUGLINGE, KINDER
ERHOLUNGSBEDÜRFTIGE
UND ÄLTERE LEUTE.

VORZÜGLICHES PRODUKT
FÜR DIE ZUBEREITUNG VON
SUPPEN, SAUCEN, CREMES,
PUDDINGS, NACHSPREISEN, USW.

Nettogewicht 250 g

AKTIEGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE
(S. 107 P. 13 SCHWEIZ)

Ein vorzügliches, antidyseptisches Stärkemehl



**Für die Mehlabkochung
und den Brei ohne Milch**

nur 3 Minuten Kochzeit

NESTLÉ
SÄUGLINGSMEHL
OHNE MILCH

für die rasche Zubereitung von
Mehlabkochungen und Breien

ENTHÄLT 5 GETREIDEARTEN
MIT IHREN PHOSPHATEN UND VITAMIN B₁

Enthält die Phosphate der 5 verwendeten Getreidearten (Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer) und das Vitamin B₁

AKTIEGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Jahr in Treue und mit großem Geschick das Amt der Redaktorin bekleidet hat, unserer lieben Frä. Zaugg. Ihre Pflichtauffassung wird mir immer vorbildlich bleiben.

Es liegt mir heute die Pflicht ob, Ihnen Bericht zu erstatten über das abgelaufene 45. Geschäftsjahr unseres Fachorgans. Die Rechnung wurde in der Februar-Nummer publiziert und wies ein überaus erfreuliches Resultat auf. Fr. 3800.— konnten der Krankenkasse überwiesen werden. Dieser gute Abschluß ist sicher nicht zuletzt das Ergebnis einer umsichtigen Geschäftsführung seitens der Firma Werder AG. Und dann haben wir ihn auch den vielen geschätzten Interessenten zu verdanken. Es ist sicher Pflicht jeder Kollegin, die in unserem Blatt interessierenden Firmen zu berücksichtigen.

Ein weniger erfreuliches Kapitel, das ich aber doch berühren möchte, sind die nicht eingelösten Rechnungen. Es sollte unter Hebammen, bei denen Treue und Zuverlässigkeit Grundbedingungen ihres Berufes sind, nicht vorkommen, daß die Rechnung ein zweites und drittes Mal verhandelt werden muß, um dann vielleicht wieder nicht eingelöst zu werden. Eine Notiz in der Zeitung orientiert uns jeweils über deren Erscheinen, und es ist nicht glaubwürdig, daß dieser eigentlich kleine Betrag nicht aufgebracht werden könnte. Machen wir es uns doch zur Ehrenpflicht, für die Einlösung besorgt zu sein, auch in unserer Abwesenheit.

Inhaltlich hat unser Fachorgan manches Lehrreiche geboten. Vor allen Dingen erinnern wir an die Leitartikel von Herrn Dr. v. Zellenberg, dem wir an dieser Stelle für seine wertvolle Arbeit unsern verbindlichen Dank aussprechen. Die Berichte der Sektionen zeugen von reger Tätigkeit. Es berührt immer wieder angenehm, daß die Mehrzahl derselben bei ihren Zusammenkünften um ärztliche Vorträge be-



KINDER-PUDER

ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder



KINDER-SEIFE

vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten



KINDER-OEL

ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN
Schweiz Wirtschaftsgüter.

K 3800 B

müht sind. Das Wesentliche unserer Versammlungen sollte ohne Zweifel die berufliche Weiterbildung sein.

Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung in den Nummern 9 bis 12 hat

uns noch einmal die unvergeßlich schönen Tage im Tessin in Erinnerung gerufen. Der Ueberblick über die Tätigkeit von Frä. Niggli in Nr. 10 bringt uns so recht zum Bewußtsein, wie sehr wichtig und notwendig für den Verein ein Berufssekretariat ist. Wenn etwas in bezug auf wirtschaftliche Besserstellung der Hebammen erreicht werden kann, so bestimmt durch die Tätigkeit der Sekretärin, die den Weg zu den maßgebenden Behörden kennt. Der Artikel von Frä. Niggli in der Februar-Nummer dieses Jahres: „Die Hebammen in der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung“ hat sehr aufklärend gewirkt und sei herzlich verdankt.

Großem Interesse sind die Referate von Frä. Dr. jur. Zängler begegnet, besonders dasjenige an der Präsidentinnen-Konferenz in Olten über den „Entwurf zum Bundesgesetz über die Mutterschaftsversicherung“.

Frau Glettig rief uns in der März-Nummer die Verpflichtungen der Mitglieder der Krankenkasse gegenüber in Erinnerung. Es war dies gewiß notwendig; wie vieles wird in dieser Beziehung von den Mitgliedern nicht beachtet und der Kasse zu Lasten gelegt.

Unserer lieben, verdienten Kassierin, Frau Kohli, der das Wohl der Zeitung stets am Herzen liegt, wünschen wir baldige, völlige Genesung.

Mit dem Wunsche, daß unser Fachorgan weiterhin im Frieden und zum Wohle und Nutzen aller bestehen möge, schließe ich meinen Bericht.

Alle Scuri erstattet für die Sektion Neuenburg den Redaktionsbericht:

«Le 26 janvier 1948, la commission du journal et les vérificateurs, réunis à Berne, ont procédé à la révision annuelle des comptes.

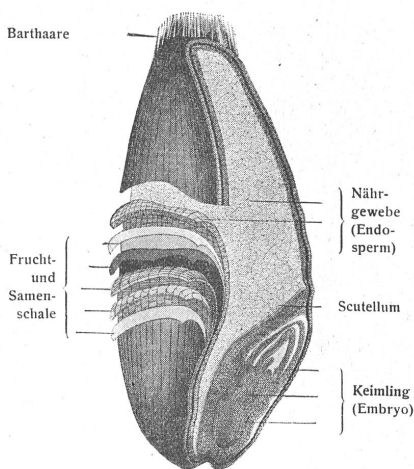
Après examen de ceux-ci, décharge en a été donnée à la caissière, pour la magnifique tenue de ses comptes, avec nos sincères re-

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung

3

Das ganze Korn

Nicht alle Schichten des Getreidekorns sind gleich im Gehalt an lebenswichtigen Bestandteilen. Das Nährgewebe, das den weitaus



größten Teil des Korns ausmacht, besteht fast ausschließlich aus Stärke, während die Eiweiße, Lipide, Vitamine und Mineralstoffe in den äußeren Schichten und im Keimling stark angereichert sind.

Es ist daher klar, daß vollwertiger Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht werden muß und nicht aus irgendeinem Mehl, dem ja im Mahlprozeß die äußeren Schichten und der Keimling entfernt worden sind.

Das Kochen der ganzen Körner im Haushalt erfordert allerdings eine Kochzeit von 2 bis 3 Stunden. Da zuletzt alles durch ein Sieb passiert wird, entsteht zudem kein eigentlicher Vollkornschleim, sondern nur ein Auszug der wasserlöslichen Bestandteile des ausgekochten Getreidekorns. Diese zeitraubende, unrationelle Zubereitung hat die Verwendung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung lange erschwert.

Heute ist dieses Problem gelöst! Die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte erspa-

ren das stundenlange Schleimkochen und ergeben schon in fünf Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen. Dank dem besonderen Herstellungsverfahren enthalten die Galactina-Schleime alle Bestandteile des ganzen Korns, die dem Säugling somit voll und ganz zugute kommen.

Dabei ist Galactina-Schleim nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

merciements. Notre gratitude s'en va aussi à Mlle Lehmann, rédactrice du journal, de même qu'à toute la commission.

Avec tous nos bon vœux pour la vie de notre journal.» La vérificatrice: M. Scuri.

Die Präsidentin verdankt die von Frä. Lehmann geleistete Arbeit, die zeigt, daß sich die Redaktorin in ihre Aufgabe gut eingelebt hat.

8. Berichte der Sektionen:

a) Frau Bühlmann verliest den Bericht der Sektion Biel in französischer Sprache. Die deutsche Fassung lautet:

„Schon zwei Jahre nach der Gründung des schweiz. Hebammenvereins, also im Jahre 1896, traten sich die Bieler Hebammen zusammen und gründeten die Sektion Biel. Ihr Hauptziel war die Pflege der Kollegialität, die Weiterbildung im Beruf und hauptsächlich die Besserstellung der Hebammen.

Die Gründerin des Vereins war Frau Röhlsberger, und schon an der ersten Sitzung vom 3. Mai 1896 waren 17 Mitglieder anwesend. Die Sektion nahm einen raschen Aufschwung, und im Jahre 1897 war die Mitgliederzahl schon auf 44 angewachsen. Leider ging die Zahl der Mitglieder langsam, aber stetig zurück, so daß wir an unserer Generalversammlung im Januar 1948 nur noch 28 beitragspflichtige Mitglieder zählten.

Woran liegt dieser Rückgang? Die Antwort

ist diese: Die jungen Hebammen treten nach Beendigung der zweijährigen Schulzeit in Bern direkt in die Sektion Bern ein, und so bleibt unserer Sektion keine Möglichkeit, sich zu erweitern.

Dieses Jahr habe ich nun mit der Präsidentin und den Vorstandsmitgliedern der Sektion Bern Fühlung nehmen können, und es wurde beschloffen, daß von nun an die jungen Mitglieder der Amtsbezirke Büren, Nidau, Erlach und Neuenstadt automatisch in die Sektion Biel gehören sollen. Auch der Beitritt der älteren Mitglieder würde uns herzlich freuen. Ich hoffe, daß über diesem Anliegen ein guter Stern walte, so daß unsere Sektion wieder zum Aufblühen kommt.

Die Hebammen unserer Sektion sind mit drei Ausnahmen alle in Bern ausgebildet worden. Diese Ausnahmefälle sind bedingt durch die Doppelsprachigkeit unserer Gegend. So haben wir zwei Kolleginnen mit dem Genfer Diplom und eine mit demjenigen von Lausanne.

Zur Weiterbildung halten wir im Jahr sechs Versammlungen ab, davon wenigstens fünf mit ärztlichem Vortrag. Gleichzeitig werden die Vereinsbeschlüsse und gegenseitigen Anliegen besprochen. Wie üblich, gehen auch bei uns diesen Versammlungen Vorstandssitzungen voraus.

Im Jahre 1928 wurde unserem Bezirksspital eine Geburtsabteilung angegliedert. Die Sorgen der praktizierenden Hebammen waren groß, ihren Verdienst zu verlieren. Um so größer aber

war ihre Freude, als unser hochverehrter Herr Dr. Fritz Egli der Sektion mitteilte, daß ihnen dadurch ihr Brot nicht entzogen werden sollte. Jede Hebamme darf ihre Frauen, welche im Spital gebären wollen, dort entbinden und während zehn Tagen Mutter und Kind zweimal täglich besorgen. Dies natürlich immer unter ärztlicher Aufsicht. Es kommt auch vor, daß werdende Mütter ohne Hebamme in das Spital eintreten. So kommen dann in einem alphabetischen Turnus alle Hebammen der Sektion Biel an die Reihe, und zwar immer während vierzehn Tagen. Diese Zufallsgeburten betragen durchschnittlich 0 bis 4; es war aber auch schon ein Ausnahmefall von sieben Geburten zu verzeichnen.

Dieser Spitaldienst trägt viel zur Weiterbildung der Hebammen unserer Sektion bei. Auch das Zusammenarbeiten der Kolleginnen ist schön, kann doch immer bei Ueberbeanspruchung die eine der anderen aushelfen.

Einmal im Jahr unternehmen wir einen größeren oder kleineren Ausflug, und mit Freunden denkt eine jede von uns an diese fröhlichen Stunden zurück. Mit 25jähriger Berufstätigkeit erhält jedes Mitglied ein versilbertes Kaffeelöffel mit Widmung; mit 40 Jahren wird ein angemessener Wunsch erfüllt.

Ein großer Aufschwung erfolgte in der finanziellen Besserstellung der Hebammen. Zu Anfang war die Taxe 5 bis 10 Fr., und oftmals wurde das Honorar mit Naturalien beglichen.



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

Die Sektion Biel ist der Sanitätsdirektion des Kantons Bern unterstellt und hat somit daselbe Regulatorium wie die Sektion Bern. Die Gemeinde bezahlt für Armengehörige 60 Fr. und unsere Tarife variieren zwischen 65 und 75 Fr. plus 20 Prozent Feuerungszulage. Wartgeld wird aber in der Gemeinde Biel keines ausbezahlt, und gewiß sind die Beträge, wo ein solches ausbezahlt wird, sehr minim.

Seit der Gründung der Sektion Biel wurde die Delegiertenversammlung zweimal bei uns abgehalten, in den Jahren 1906 und 1931. Es wäre für uns eine große Ehre, Euch alle bald bei uns empfangen zu dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Schlecht trinkende Brustkinder.

Kinder, denen das Trinken an der Brust in den ersten Lebenstagen oder -wochen Mühe bereitet, und deren Nahrungsaufnahme deshalb eine ungenügende ist, sollen vorübergehend sechsmal täglich an beide Brüste angelegt werden. Vermehrtes Anlegen regt die Milchabsonderung an, besonders wenn nach dem Trinken die Brüste jeweils, wenn nötig, entleert werden. Hat nun der Säugling bei seiner Mahlzeit nicht die seinem Alter und Gewicht entsprechende Menge getrunken, so ist es äußerst wichtig, daß er nachgefüttert wird, entweder mit der abgepumpten Muttermilch oder mit einem seinem Alter entsprechenden Nahrungsgemisch. Auf diese Weise kommt die Brust meist erstaunlich rasch in Gang. Die Milchmenge nimmt von Tag zu Tag zu, und sehr oft gelingt es, das Kind nach kurzer Zeit wieder ausschließlich an der Brust zu ernähren.

Es hat sich meistens als falsch erwiesen, den

Säugling durch Hungernlassen zwingen zu wollen, die Brust besser zu entleeren. Diese oft tagelange Unterernährung kann zu einem gefährlichen Wasserverlust führen. So behandelte Kinder werden apathisch und verlieren noch vollends die Lust und vor allem die Kraft, aus der in der ersten Zeit oft schwergehenden Brust das notwendige Quantum zu trinken. Die Folge davon ist gerade das, was man durch diese Methode zu verhüten suchte, nämlich ein Verjagen der Milchabsonderung oder aber eine Milchstauung.

Die Ansicht, die Beifütterung möglichst lange hinauszuschieben, aus Angst, das einmal an die Flasche gewöhnte Kind verweigere die Brust, stammt noch aus der Zeit der langen Flaschenjäger. Seit die der Brustwarze nachgebildeten Sauger, der Pouponsauger und seine Nachahmungen, im Gebrauch sind, ist diese Angst ziemlich überflüssig. Dank diesen kurzen Saugern besteht zwischen der Trinktechnik an der Flasche und derjenigen an der Brust kein wesentlicher Unterschied mehr. Schon läßt sich das jeweils bei kleinen Frühgeburten zeigen, die wochen-, ja monatelang in der Anstalt mit abgepumpter Muttermilch vermittelt der Flasche großgezogen werden. Bei ihrer Entlassung werden sie der Mutter an die Brust gelegt und trinken dort, wie wenn sie es nie anders gewöhnt gewesen wären.

Die Eignung

der künstlichen Säuglingsernährung.

Die „Praxis“ Nr. 14 entnimmt der Zeitschrift „The Journal of Pediatr.“, 31, 1947, interessante Angaben von Stevenson über die Säuglingsernährung. Die natürliche Ernährung ist der künstlichen stets vorzuziehen, weil für die natürliche Ernährung die deutlich er-

höhte Bereitschaft für Injektionen der Atemwege im zweiten Lebensjahr bei den künstlich ernährten Kindern spricht. Die Ursache dieser größeren Resistenz der Brustkinder ist in der Speicherung von Vitamin A und Vitamin C zu suchen, die, im Gegensatz zu den übrigen Vitaminen, in der Brustmilch besonders reichlich vorhanden sind. Der A-Vitamin-Blutspiegel des Neugeborenen ist an sich sehr niedrig. In den ersten zwei Tagen fällt er noch weiter ab, offenbar weil die Gewebe A-Vitamin an sich reißen. Noch mit sechs Monaten ist der Vitamin A-Gehalt im Blut niedrig. Der Neugeborene kommt also mit kleiner Vitamin A-Reserve, aber großem Bedarf, zur Welt. Es muß deshalb relativ rasch zu Mangelerscheinungen kommen, wenn die Zufuhr in der Nahrung zu gering ist, wie dies offenbar bei künstlicher Ernährung der Fall sein kann.

Auch der Bedarf an Vitamin C scheint beim Neugeborenen groß zu sein. Dafür spricht schon die Tatsache, daß das Nabelschnurblut viermal so viel enthält wie das Mutterblut zur Zeit der Geburt. Nach Windlin fällt der Plasmaspiegel beim Neugeborenen rasch ab, weil das Vitamin C bei der Bildung der Gewebe eine wichtige Rolle spielt. Der geringere Gehalt an Vitamin C in der Muttermilch und überdies wohl auch noch die schlechtere Resorbierbarkeit desselben müssen darum Mangelerscheinungen begünstigen. Es erscheint nach Stevenson darum angezeigt, dem künstlich ernährten Kind das A-Vitamin und das C-Vitamin mindestens in jenen Mengen anzubieten, die daselbe an der Brust erhalten würde, und zwar schon von den ersten Lebenstagen an. (Stevenson gibt die nötigen Mengen in Zahlen an). 445 internationale Einheiten Vitamin A pro Kilo Körpergewicht und 100 mg Vitamin C sollen in verteilten Dosen täglich zugegeben werden. Durch diese zu-



das wohlschmeckende
Malzpräparat

mit Hagebuttenmark

Hefeextrakt

und Lebertran

vermittelt mit 3 Esslöffeln den Tagesbedarf an
Vitamin A, B₁, C und D natürlichen Ursprungs

Jemalt ist reich an Vitaminen und von hohem Nährwert

1/1 Originalbüchse Fr. 5. 56

1/2 Originalbüchse Fr. 2. 74

Dr. A. Wander A. G., Bern

sätzliche Zufuhr von Vitamin A und C hofft Stevenson auch die Resistenz gegenüber Infektionen der Atemwege beim künstlich ernährten Kind derjenigen des Brustkindes ausgleichen zu können.

Die Schilddrüse als Regler der Lebensfunktion

Der lebende Körper ähnelt einer Kraftmaschine, die aus Verbrennungsprozessen ihre Energie bezieht. Das physiologische Feuer, in dem Kohlehydrate, Fette und Eiweiß verbrannt werden, ist für den Warmblütler die Quelle, aus der er seinen Bedarf an Bewegungsenergie deckt, und durch die er seine Körperwärme erhält. Das Feuer kann mehr oder weniger lebhaft brennen. Die Anfackung oder Dämpfung der Verbrennungsvorgänge wird wie bei der Wärmemaschine durch die Zugklappe, so beim lebenden Organismus durch die Schilddrüse befohrt.

Arbeitet die Schilddrüse bei einem Menschen zu stark, so ist die Intensität der Verbrennungsprozesse — genannt Grundumsatz — gesteigert, das Tempo aller Bewegungsvorgänge, im besonderen der automatischen, rhythmischen beschleunigt: der Puls rast, der Atem flieg, die Darmperistaltik verläuft so schnell, daß es zu häufigen Durchfällen kommt. Der durch seine Schilddrüsen

überaktivierte Mensch ist lebhaft, unruhig bis zur Hastlosigkeit, seine Temperatur ist erhöht, er schwitzt viel und verbrennt seine letzten Reserven an Fett im eigenen Feuer, so daß er hochgradig abmagert. Auch seine Gehirnfunktionen sind angeregt. Er bewegt sich nicht nur schneller als andere Menschen, er denkt und spricht auch schneller, er ist produktiver, hat mehr Initiative, um aber schließlich bei weiterer Steigerung des Zustandes in eine unproduktive, quälende Unruhe und Gedankenflucht zu verfallen. Dieses sehr verbreitete und jedem Arzt wohlbekannte Krankheitsbild wird mit dem Namen Basedow bezeichnet und ist gleichbedeutend mit einer Überfunktion der Schilddrüse.

Der Stoff, durch den diese Drüse die genannten Erscheinungen auslöst, gewissermaßen der Gashebel unseres Lebensmotors, ist das Thyroxin. Es ist, historisch gesehen, das zweite der künstlichen Hormone. Schon 1914 wurde seine Zusammensetzung erkannt, aber erst 1927 gelang seine Synthese, seine künstliche Darstellung. In der Heilkunde erweist sich das Thyroxin jenseits für Menschen, deren Schilddrüse zu schwach arbeitet, bei denen sie von Geburt an nicht vorhanden war, oder denen sie wegen krankhafter Veränderung operativ entfernt werden mußte. Solche Menschen zeigen einen Zustand

den man als Negativ der Basedow-Krankheit bezeichnen könnte, und der in seiner extremen Form Myxödem genannt wird. An dieser Krankheit konnte die Hormonbehandlung zum ersten Mal zeigen, welche erstaunlichen und durch keine andere Methode zu erreichenden Erfolge sie zu erzielen vermag. Es gibt kein überraschenderes und eindrucksvolleres Erlebnis der ärztlichen Betätigung, als die Umwandlung eines geistesstumpfen, trägen Myxödemkranken mit interesselosem Blick, pastöser, trockener Haut, gedunsenen Gesichtszügen und spärlichem glanzlosem Haar in einem ansprechbaren und geistig regen Menschen mit lebhaftem Mienenpiel, warmer, gut durchbluteter Haut, reichem Haarwuchs und vollständig normalisiertem Stoffwechsel. Das Thyroxin bewährt sich außerdem zur Behandlung von Fettsucht, zur Beschleunigung der Wundheilung und der Knochenregeneration bei Knochenbrüchen alter Leute und bei gewissen Formen von Wasserfucht.

Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, unter Angabe der alten wie der neuen Adresse, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können

- Beinschmerzen
- Venen-Entzündungen
- Müdigkeit der Beine
- Krampfadern
- Krampfaderngeschwüre

Krämpfe und schlechte Blutzirkulation in den Beinen behandelt man wirksam mit

Anti-Varis

Keine Salbe, kein Verband, äußerliche Anwendung.

Ein Versuch überrascht Sie.

Ärztliche Gutachten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien Fr. 5.25.

K 5790 B

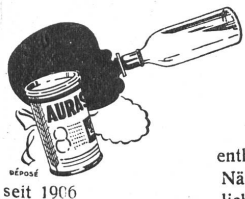


Kinder-Artikel

sind wahrhaft und zweckmässig

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden, Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN



seit 1906

Der aufbauende, kräftigende

AURAS

Schoppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

K 3253 B

Auf Empfehlung von Aerzten und Mütterberatungsstellen erfüllen wir den Wunsch aller Mütter nach einer fixfertigen Phosphat-Mischung durch unser

Knorr's Phosphat-Kindermehl

mit Zugabe von Vitamin D

die ideale **Vollnahrung** für das Kleinkind nach der Entwöhnung. Knorr's Phosphat-Kindermehl enthält die hochwertigen, natürlichen Aufbaustoffe und Mineralsalze der fein präparierten Mehle in einer für das Kleinkind leicht verdaulichen, aufgeschlossenen Form und der für eine gesunde Entwicklung richtigen Dosierung. Reich an Vitamin D, dem antirachitischen Faktor. Die Beigabe von Calciumglycerophosphat fördert und erhält die normale Entwicklung von Knochen und Zähnen. —



Preis: ¼ Kilo Fr. 1.50
Kochzeit nur 5 Min.



A vendre **Clinique d'accouchements et pouponnière**

complètement meublée, situation idéale dans vignoble neuchâtelois. Convientrait spécialement pour sage-femme ou nurse et infirmière. Excellente affaire. Faire offre à **René Von Allmen, Neuchâtel, Champvévres 6**

4066

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

WORINGER



Ärzte und Hebammen wissen,...

dass — wenn die Muttermilch versiegt — die Kuhmilch nicht durch Milchemhle bereichert werden kann. Sie greifen daher zur **BERNA**, die seit bald 50 Jahren aus dem **VOLLKorn von 5 Getreidearten** gewonnen wird, also viele natürl. Nährsalze, Kalk, Phosphor, Proteine und Kohlenhydrate enthält. Gilt es, Milchnährschäden, Überempfindlichkeits-Erscheinungen oder Wachstums-Hemmungen zu bekämpfen, verordnen sie **BERNA** sogar als Alleinernährung. Muster gern zu Diensten!

Nobs & Co. Münchenbuchsee

48/1

Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B. und D



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.
Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.
Überall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21517 O n.



Brustsalbe Debes

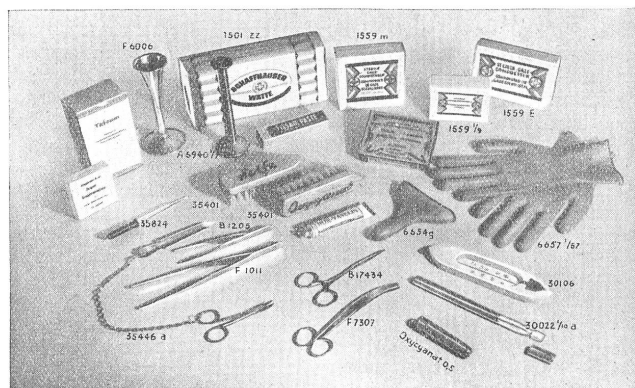
verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker. Bern.

K 5441 B



Was die Hebamme immer wieder braucht:

- * Gummi-Handschuhe, Paar ab . . . Fr. 2.25 + W.
- * Gummi-Stoffe, weiche Qualität, per Meter Fr. 8.— bis 12.— + W.
- * Gummi-Schläuche, abgepaßt, ab . . Fr. 2.25 + W.
- * Augentropfröhrchen Silbernitrat . . Fr. 1.80 + W.

Es sind dies die Vorzugspreise für Hebammen. Auch Instrumente erhalten Sie bei uns besonders vorteilhaft.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Gesucht

in größeres Land-Krankenhaus der Ostschweiz

zweite Hebamme

auf geburtshilfliche Abteilung (zirka 350 Geburten pro Jahr).

Anmeldungen mit Photo und Angaben über Bildungsgang usw. sind zu richten unter Chiffre 4069 an die Expedition dieses Blattes.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Gazewindeln 80 x 80 cm

1. Qualität, zu konkurrenzlosem Preise, das Dutzend Fr. 23.80, Hebammen 20 % Rabatt.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Frau Schreiber
Spezialgeschäft
Oftringen (Aargau)

4070

Wegen Todesfall

medizinische und sanitäre Artikel für Hebammenpraxis

zu verkaufen

Hebamentasche mit sämtlichen Instrumenten

Hebammenbücher in deutscher und französischer Sprache

1 neue Milchpumpe

1 Anzahl Schröpfgläser

Irrigator

1 Stützkissen

1 Tragbahre

1 Sterilisator für Instrumente

Sonden, Pincetten, Scheren

Spritzen, Klammern

Gummihandschuhe, neue und gebrauchte

Gummiunterlagen

Gummischürzen, weiße

Gazewindeln, neu

100 Stück weiße Windeln, gebr.

Hebammenschürzen, -Rock

(gestreifte Baumwolle)

Abgabe nach Schätzung eines

Fachmanns oder nach

Vereinbarung

M. René Dumont-Schwarz
2, rue de la Banque
Le Locle

4068